

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher

- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



## ●●○○ Weder Ecken noch Kanten

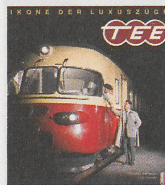
Der Katalog berichtet von organisch geformten Tischen, Stühlen und Leuchten, welche aus Bug-, Sperrholz oder Fiberglas gepresst oder gebogen worden sind. «Die organische Form» hat die Stiftung Wilhelm Wagenfeld in Bremen zur gleichnamigen Ausstellung herausgegeben. Möbel und Gestalter zwischen 1930 bis 1960 bilden den Schwerpunkt, ebenfalls erwähnt werden einige Vorläufer und Nachfolger. Wir lesen vom Sitzmöbelhersteller Thonet, vom «Museum of Modern Art» in New York, welches mit Wettbewerben über organische Möbel wichtige Impulse fürs Design lieferte, von Möbeln aus Sperrholz und Leuchten von Hoffmann-Lederer, Noguchi und Wagenfeld. Die Autoren sprechen über Form und Erscheinung der Möbel, von Produktion und Politik dieser Zeit und vergleichen die Gegenstände mit Skulptur und Malerei der gleichen Jahre. Präzis beschrieben und reich bebildert bekommt der Leser sowohl einen Überblick wie verschiedene Einblicke ins Thema. Die Textträger ahmen Formen der Möbel nach, ob dies ein ästhetischer Gewinn ist, ist fragwürdig. AP

Beate Manske (Herausgeberin): Die organische Form. Wilhelm Wagenfeld Stiftung, Bremen 2003, EUR 26.- (inkl. Porto), Bezug: info@wilhelm-wagenfeld-stiftung.de.

## ●●●○ Raum und Macht

Spiegelnde Tische. Hochfloriger Teppich. Leder, Glas und edle Tropenhölzer. Sitzungszimmer repräsentieren Macht ebenso wie Lobby, Geschäftslimousine oder Privatjet. Zehn Raumtypen setzt die holländische Fotografin Jacqueline Hassink kühl und ohne Menschen ins Bild. Sie bestätigt unsere Vermutung und sucht dabei Antwort auf die Fragen: Wie unterscheiden sich private und öffentliche Räume? Wie verändern die neuen Medientechnologien die Zuschreibung, was privat und was öffentlich ist? Das Sample der Firmen, die an der Definition der Mediengesellschaft beteiligt sind, wählt sie aus der Liste der 500 globalen Players aus, die das Fortune's jährlich publiziert. Hassinks Blick ist im weitesten Sinn anthropologisch. Akribisch listet sie auf, was sie sehen durfte und welche Räume ihr vorenthalten wurden. Ihre Bilder registrieren die Orte, die vom Kampf zwischen Firmendoktrin und privaten Ansprüchen erzählen. Etwa in den Arbeitskojen von leitenden Ingenieuren in Silicon-Valley-Firmen. Auf engstem Raum bricht Privates ein, etwa im Screensaver mit Südseeinsel, Eiskristallen oder Van Gogh-Reproduktionen. ME

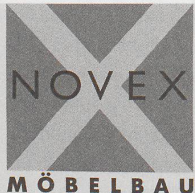
Jacqueline Hassink: Mindscapes. Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2003, CHF 66.-.



## ●●●○ Der Schönste im Land

Superlative sind verdächtig. Erst recht, wenn man von einem über vierzigjährigen Zug sagt, er sei der Schönste im Land. Doch der creme-rote TEE-Zug ist nicht nur der Schönste der Schweiz, sondern ganz Europas. ICE hinterher. Der vierstromtaugliche, einst in sieben Ländern zugelassene TEE-Zug – Typ RAe TEE II – ist ein Stück Schweizer Technikgeschichte: SIG, MFO, BBC haben den Zug gebaut. Doch er ist auch ein Meilenstein des Schweizer Designs: Walter Henne hat den Zug gediegen und handwerklich solide gestaltet. Das Buch zeichnet die Geschichte des Zuges nach, von der Geburt der TEE-Idee 1954 über die Jungfernfahrt des Vierstromzuges 1961, dessen Niedergang, seine Auferstehung als «Graue Maus» (HP 12/88) bis zur Verschrottung. Selbst das Happyend fehlt nicht: Im Frühling begann das zweite Leben des RAe 1053 als Museumszug von SBB Historic. Eisenbahnfreake werden die minutiöse Entwicklungsgeschichte schätzen, Designerinnen laben sich an den Bildern und Plänen. Wer dabei eingezwängt im «Cisalpino» (HP 5/97) Richtung Süden fährt, der weiss: Der TEE war wirklich der Schönste. WH

Christian Zellweger, SBB Historic: TEE – Ikone der Luxuszüge. AS Verlag, Zürich 2003, CHF 54.-.



# ScuolaBox.

Büro- und Schulinrichtungen  
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf  
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40  
e-mail: info@novex.ch  
www.novex.ch



### ●●● Gefilmte Landschaft

«Am Anfang war die Landschaft, erst dann der Film.» Das behaupten Jürg Frischknecht, Thomas Kramer und Swiss Schweizer in der Einleitung des Buches Film- und Landschaft. Die drei haben aus einer Filmwoche im Bildungszentrum Salecina die Idee entwickelt, die Filme dieser Täler zu versammeln. Man dachte an ein Büchlein, zusammen gekommen sind Rezensionen und Reportagen zu 740 Filmen. Akribisch ist eine unglaubliche Geschichte erschlossen; sie belegt, dass der erste Satz der Einleitung eben nicht stimmt, denn wir können hier schon auf Papier und Standbildern nachschauen und -lesen, wie ein Medium Landschaft gemacht hat und wie es die Berge für das Auge formt. Ein kurzer Schluss ist es dann zur Bedeutung des Films für die Geschichte des Designs: St. Moritz ist das Hollywood der Schweiz, der Ort für über 300 Filme. St. Moritz ist auch das exemplarische Beispiel für den einzigen originellen Beitrag der Schweiz zur Designgeschichte der Welt: Die Erfindung und Einrichtung des Paradieses. Wer schauen will wie und weshalb, der findet via Buch gut 500 Stunden bewegte Anschauung. GA

Jürg Frischknecht, Thomas Kramer, Swiss Schweizer: Film- und Landschaft. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2003, CHF 48.-.



### ●●● Ateliertagebuch

Der Fotograf Thomas Pfister und der Autor Eckhart Nickel besuchen für ein Wochenende den Industrial Designer Konstantin Grcic in seinem Münchner Atelier. Der Fotograf nimmt Pinwand, aufgeschlagenes Buch, Kartonmodelle, Skizzen und den Hinterhof auf und der Autor befragt den Designer dazu. Wen sieht man auf diesem Bild? Was trägst du für eine Brille? Wie beginnst du mit einem neuen Projekt? Und weil der deutsche Möbelhersteller (Classicon) das Buch herausgibt, sehen wir vor allem Konstantin Grcics Entwürfe für diese Firma. Doch das macht nichts. Wir erfahren beim Lesen und Blättern, warum Grcic den Künstler Panamarenko mag und warum er am liebsten bei der Arbeit laute Musik der Stone Roses hört. Autor und Fotograf gehen nah an den Designer und seine Arbeit heran und beobachten ihn und seine Mitarbeiter beim Tun. Unter die Bilder und Texte von Thomas Pfister und Eckhart Nickel mischt der Herausgeber Zeitungsartikel über den Designer, Fotos aus den Produktionsstätten und Illustrationen. Die Lektüre ist ein Streifzug durch Konstantin Grcics öffentliches Tagebuch. AP

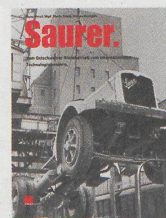
Classicon (Hg.): Konstantin Grcic for Classicon. München 2003, EUR 12.-, Bezug: info@classicon.com.



### ●●● Zwei Jahre im Leben von gmp

Von Gerkan, Marg und Partner (gmp) ist eines der erfolgreichsten Architekturbüros im deutschsprachigen Raum: Ein rund 300-köpfiges Team treibt derzeit rund 27 Baustellen (acht davon in China) und rund 25 Planungen voran. In den Büros in Hamburg, Berlin, Aachen, Frankfurt und Peking wird vom Bahnhof über Luxusvillen bis hin zu Sportstadien alles gezeichnet. Nach dem Motto «Baue viel und sprich darüber» dokumentieren gmp seit 1966 ihre Projekte in dicken Büchern. In der neunten Werkmonografie werden 16 fertig gestellte Bauten und 39 Projekte zwischen 2000 und 2001 aufgearbeitet. Im einleitenden Gespräch, das der Journalist Oliver G. Hamm mit den beiden Architekten führt, erfährt man viel Wissenswertes über den neuen Markt China. Dort nehmen gmp seit 1998 erfolgreich an Wettbewerben teil. Wer weiter blättert, erfährt auch, dass sich gmp vor allem für die Form, nicht aber für den städtebaulichen Kontext interessieren: Abgelehnte Entwürfe für Deutschland hat gmp in China erfolgreich wiederverwertet. Bei den Reichen lernt man sparen ... hÖ

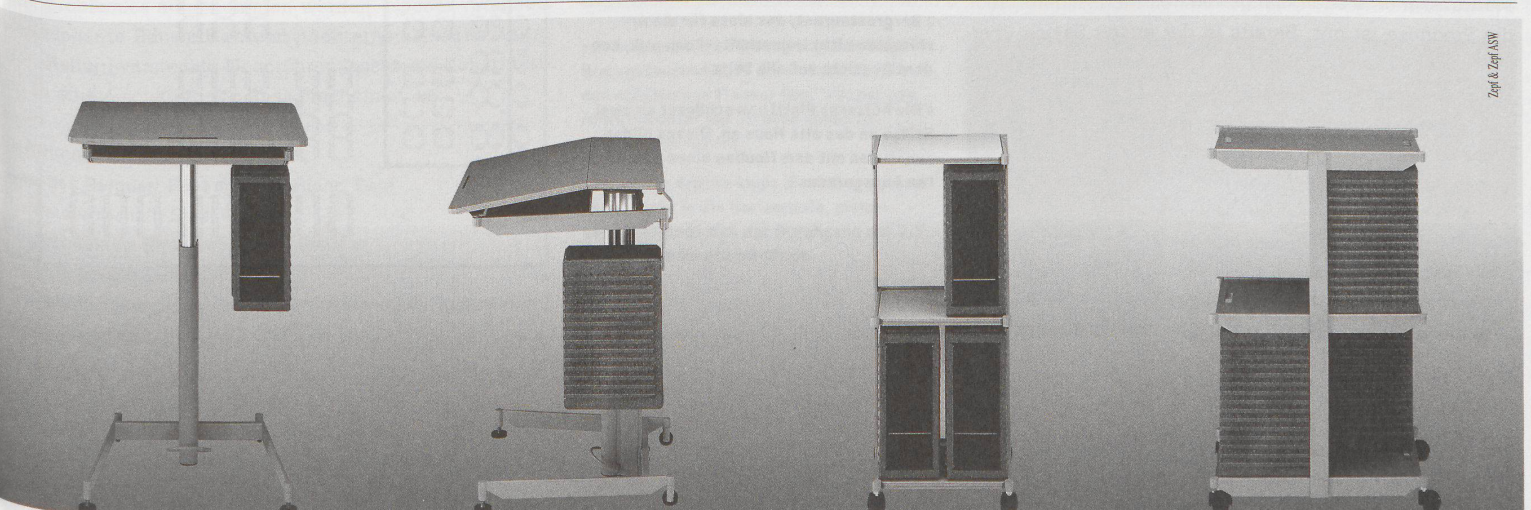
Meinhard von Gerkan: von Gerkan, Marg und Partner. Architecture 2000-2001. Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2003, CHF 128.-.



### ●●● Kopfbilder und Tatsachen

«1986 liefert Saurer den letzten Lastwagen aus.» Diese Bildlegende steht unter einem blumenbekränzten, schräg gestellten Militärlastwagen. Es ist meine Schlüsselstelle im Buch (Saurer.) Mit Saurer verbinde ich Lastwagen und Postauto. Wider viel besseres Wissen. Die weiteren Bilder heissen Kapitalistenduelle in der Ostschweiz, Raubritter Tettamanti, Abbau tausender Arbeitsplätze. Mit den Bildern kontrastieren die Tatsachen: Saurer ist einer der bedeutenden Technikkonzerne. Statt an hoch subventionierten Lastwagen arbeiten heute 10 000 Menschen weltweit an Textilmaschinen und Getrieben. Immer mehr in China. Saurer ist ein schönes Beispiel, wie zäh Symbole Wahrnehmungen prägen. Zu solchen Fragen sagt das Buch, das drei Wirtschaftshistoriker zu Saurers 150. Geburtstag geschrieben haben, wenig. Es kann mehr: Fakten, Zahlen, Hintergründe, Zusammenhänge zeigen und deuten. So können wir die Kopfbilder selber befragen und das Buch als exzellente Quelle zur Designgeschichte der Schweiz nutzen. Ausstellung Verkehrshaus Luzern bis 24. August 2003 | GA

Hans Ulrich Wipf, Mario König, Adrian Knöpfli: Saurer. Vom Ostschweizer Kleinbetrieb zum internationalen Technologiekonzern. Verlag Hier und Jetzt, Baden 2003, CHF 68.-.



Zopf & Zopf AG